



Universitätsklinikum des Saarlandes, Klinik für Kieferorthopädie, 66421 Homburg/Saar  
Direktor: Univ.-Prof. Dr. Jörg A. Lisson  
Stec-Slonicz MI, Lisson JA

## ZIEL

Im Rahmen grenzüberschreitender Kommunikation innerhalb der EU wäre eine einheitliche Nomenklatur wünschenswert. Daher wurden die deutsche und polnische Klassifikation kieferorthopädischer Befunde miteinander verglichen.

## MATERIAL UND METHODE

Die deutsche Klassifikation kieferorthopädischer Befunde wurde mit der offiziellen Diagnostik der Polnischen Gesellschaft für Kieferorthopädie nach Orlik-Grzybowska (Orlik-Grzybowska A, Podstawy ortodoncji, PZWL Verlag, Warschau, 1964) verglichen (Abb. 1).

Die polnische Klassifikation der Gebissstörungen wurde im Jahre 1958 beschlossen. Sie basiert auf der so genannten «biologischen Norm» und leitet sich aus den Merkmalen einer regelrechten Entwicklung des stomatognathen Systems während des Wachstums ab.

Diese Diagnostik sollte – nach Orlik-Grzybowska – alle pathologischen, morphologischen- und auch funktionellen Symptome des Gesichtes und des stomatognathen Systems in einem Dysfunktionsbild integrieren. Die Polnische Nomenklatur entspricht den Kriterien einer erweiterten dysmorphologischen Klassifikation. Um eine internationale Verwendung zu ermöglichen, liegt eine lateinische Nomenklatur zu Grunde.

Horizontale Abweichungen	occlusio vestibularis	totalis (dextra/ sinistra)	
		partialis lateralis	unilateralis (dextra/ sinistra)
			bilateralis
	partialis frontalis (dextra/ sinistra)		
	positio mandibulae lateralis seu deviatio	functionalis (dextra/ sinistra)	
		morphologica seu laterogenia (dextra/ sinistra)	
occlusio lingualis -cum protrusione - cum retrusione	unilateralis (dextra/ sinistra)		
	bilateralis		
Sagittale Abweichungen	distoocclusio	totalis	
		partialis	
		pseudodistoocclusio	
	positio mandibulae posterior	functionalis	
		morphologica seu retrogenia	
	mesioocclusio	totalis	
		partialis	
		pseudomesioocclusio	
positio mandibulae anterior	functionalis		
	morphologica seu progenia		
Vertikale Abweichungen	occlusio aperta	totalis	cum progenia
			cum retrogenia
		partialis lateralis	unilateralis (dextra/ sinistra)
			bilateralis
	partialis anterior		
	occlusio profunda	totalis (cum protrusione seu retrusione)	
partialis (supraocclusio)			
pseudooocclusio profunda			

Abb. 1. Polnische Nomenklatur nach Orlik-Grzybowska.

## ERGEBNISSE

Derzeit existiert keine einheitliche und verbindliche Nomenklatur seitens der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie.

An den einzelnen Universitäten werden verschiedene kieferorthopädische Klassifikationen verwendet. Es wird zwischen Problemlisten oder dysmorphologischen Klassifikationen unterschieden. In den Problemlisten wird eine Klassifizierung nach dem Schweregrad und der komplexen Symptomatik vorgenommen. In den dysmorphologischen Klassifikationen - vergleichbar der polnischen Klassifikation – werden die Störungen nach der Hauptrichtung des Symptoms in «sagittale, vertikale und transversale (polnisch: horizontale)» eingeteilt.

Obwohl nicht alle ätiologischen, ästhetischen und funktionellen Aspekte berücksichtigt werden, ist das Hauptziel, eine sichere Verständigung zwischen den polnischen Kieferorthopäden erreicht. Damit sind die Kriterien einer «sauberen Definition» nach Jung erfüllt.

## SCHLUSSFOLGERUNG

Es wäre wünschenswert auch in Deutschland eine einheitliche kieferorthopädische Nomenklatur zu etablieren, die eine internationale Vergleichbarkeit gewährleistet.